

21. Jänner 1861.

N^o 17.

21. Stycznia 1861.

(111) **Vizitations-Ankündigung.** (3)
Nro. 146. Zur Verpachtung der Fleischverzehrungssteuer sammt dem außerordentlichen 20%igen Zuschlage in dem aus 8 Crischaften bestehenden Pachtbezirke Kolomya, wie auch des 33 $\frac{1}{3}$ % Gemeindeguschlages der Stadt Kolomya für die Zeit vom 1. November 1860 bis dahin 1861 wird eine öffentliche Versteigerung am 24. Jänner 1861 bei der k. k. Finanz-Direktion in Kolomya abgehalten werden.

In der Stadt Kolomya ist die Steuer nach der 2ten, in den übrigen Orten aber nach der 3ten Tarifsklasse einzubeheben.

Der Ausrufspreis beträgt:		fl.	kr.
Für die Stadt Kolomea	an Verzehrungs- = Steuer sammt 20% Zuschlag	13389	79
	an 33 $\frac{1}{3}$ % Gemeindeguschlag	3719	39
für die übrigen Orte	an Verzehrungssteuer sammt 20% Zuschlag	174	9
Zusammen		17283	27

Das Wadium beträgt 10% des Ausrufspreises.
Schriftliche Offerte sind bis 6 Uhr Abends am 23. Jänner 1861 bei dem Vorsteher der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion versiegelt einzu-legen.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Kolomya, am 5. Jänner 1861.

Ogłoszenie licytacji.

Nro. 146. Dla wydzierżawienia podatku konsumcyjnego od miesiąca z 20%wym dodatkiem w powiecie dzierzawczym kolomyjskim składającym się z 8 miejsc, jako też 33 $\frac{1}{3}$ %wego dodatku gminnego miasta Kolomyi na czas od 1. listopada 1860 do tegoż dnia 1861 roku rozpisuje się publiczna licytacja na dzień 24. stycznia 1861 roku odbyć się mająca w c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej w Kolomyi.

W Kolomyi pobiera się podatek podług 2giej a w innych miejscach podług 3ciej klasy taryfowej.

Cena wywołania wynosi:		zl.	kr.
Dla miasta Kolomyi	za podatek konsumcyjny wraz z 20procentowym do- datkiem	13389	79
	za 33 $\frac{1}{3}$ procentowy dodatek gminny	3719	39
Dla innych miejsc	za podatek konsumcyjny wraz z 20procentowym dodatkiem	174	9
Razem		17283	27

Wadium wynosi 10% ceny wywołania.

Pisemne opieczetowane oferty mogą być przedłożone c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej na dniu 23. stycznia 1861 przed 6ta godziną wieczorem.

Od c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej.

Kolomya, dnia 5. stycznia 1861.

(120) **Obwieszczenie.** (2)

Nr. 50 z 1860. W postępowaniu ugodnem z wierzycielami firmy handlowej „Simche Rapaport“ uchwała c. k. sądu krajowego Lwowskiego z dnia 18. grudnia 1860 do l. 49479 wydana, wprowadzonem, wyznacza się na mocy §. 17 dekrety ministerjalnego z dnia 18. maja 1859 termin do dnia 20. lutego 1861 włączenia, do którego to czasu wierzyciele tejże firmy z swemi z jakiegokolwiek tytułu prawnego pochodzącymi należnościami, przed podpisaniem delegowanym komisarem sądowym pisemnie przy załączeniu prawnie wymagalnych dowodów tem pewniej zgłosić się mają, ile że w razie przeciwnym, i na wypadek nastąpięnego układu ugodnego z wierzycielami, niezgłaszający się wierzyciele, o ile należności onych prawem zastawu ni-byłyby ubezpieczone i w ugodzie obopólnie obowiązującej szczególnie nie zostałyby obwarowane, od majątku rzeczonoego dłużnika, przedmiotem terażniejszego postępowania będącego, wykluczeni zostaną.

Lwów, dnia 16. stycznia 1861.

Włodzimierz Dulęba,

c. k. notaryusz, delegowany komisarz sądowy.

(127) **E d i k t.** (2)

Nro. 7540. Vom Samborer k. k. Kreisgerichte wird allen auf den dem Stanislaus Stonecki gehörigen, im Stryjer Kreise gelegenen

Gutskantheilen Holya und Kotiatyze mit ihren Forderungen versicherten Gläubigern hiemit bekannt gegeben, daß die Grundentlastungs-Kommission mittelst Ausspruches vom 16. Dezember 1854 und 9. Jänner 1855 Z. 3046 und 497 das auf diese Güter entfallende Urbarmal-Entschädigungskapital in den Beträgen von 688 fl. 20 kr., 2191 fl. 40 kr., 235 fl. 35 kr., 2762 fl. 10 kr., 4225 fl. 20 kr. und 505 fl. 25 kr. RM. ausgemittelt habe.

Es werden daher sämtliche mit ihren Forderungen auf diesen Gütern versicherten Gläubiger aufgefordert, schriftlich durch das Einreichungsprotokoll dieses k. k. Kreisgerichts ihre Anmeldungen, unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Hausnummer) des Anmelders und seines allenfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat, unter Angabe der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allenfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen, unter bürgerlicher Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außer dem Sprengel dieses k. k. Kreisgerichts hat, unter Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Vorladungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden, um so sicherer bis einschließlich den 15ten März 1861 zu überreichen, widrigens der sich nicht meldende Gläubiger bei der seiner Zeit zur Vernehmung der Interessenten zu bestimmenden Tagsatzung nicht mehr gehört, er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das Grund-Entlastungskapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge einwilligend angesehen werden wird, und das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Interessenten im Sinne des §. 5 des Patents vom 25ten September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung verliert, daß seine Forderung nach Maßgabe ihrer bürgerlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital übermiesen worden, oder nach Maßgabe des §. 27 des kaiserlichen Patents vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Sambor, den 27. Dezember 1860.

(114) **E d i k t.** (2)

Nro. 18054. Der nach Brody zuständige, seit dem Jahre 1858 im Auslande sich unbefugt aufhaltende Moses David Halpern wird hiemit aufgefordert, binnen 4 Monaten vom Tage der ersten Einschaltung dieses Ediktes in das Amtsblatt der Lemberger Zeitung gerechnet, in die Heimath zurückzukehren und seine unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens gegen denselben nach dem a. h. Auswanderungspatente vom 24. März 1832 verfahren werden wird.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Zloczów, den 5. Jänner 1861.

E d y k t.

Nr. 18054. Przebywającego bez pozwolenia od roku 1858 za granicą Mojżesza Dawida Halperna z Brodów wzywa się niniejszem, ażeby w przeciągu 4 miesięcy od dnia pierwszego ogłoszenia tego edyktu w Dzienniku urzędowym Gazety Lwowskiej powrócił do domu i usprawiedliwił bezprawną swą nieobecność, gdyż w przeciwnym razie podpadnie postanowieniom najwyższego patentu względem wychodźstwa z 24. marca 1832.

Z c. k. władzy obwodowej.

Zloczów, 5. stycznia 1861.

(124) **Aufforderung** (1)

an die Herrn Gläubiger des Lemberger Handelsmannes Elias Treit.
Nro. 609. Das hohe k. k. Landesgericht in Lemberg hat mit dem Beschlusse vom 17. Dezember 1860 Z. 49699 die Einleitung des Vergleichsverfahrens über das sämtliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Lemberger Handelsmannes Elias Treit bewilligt, und mich mit der Durchführung dieser Vergleichsverhandlung betraut.

In Folge dessen fordere ich die Gläubiger der erwähnten Masse auf, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen gegen die Letztere, längstens bis zum 28. Februar 1861 beim Gefertigten k. k. Notar sub Nr. 132 $\frac{1}{4}$ so gewiß schriftlich anzumelden, widrigens sie, im Falle ein Vergleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Vergleichsverhandlung unterliegenden Vermögen in so ferne ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden würden.

Lemberg, den 9. Jänner 1861.

Franz Postępski,

k. k. Notar als deleg. Gerichtskommissar.

(121)

Kundmachung.

(1)

Nro. 29179-2936. Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Oesterreich ob und unter der Enns, dann Salzburg, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge des hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 6. Dezember v. J. Zahl 50120-1128:

A. Die tarifmäßige Einhebung der Verzehrungssteuer sammt dem mit allerhöchster Entscheidung vom 12. Mai 1859 angeordneten 20% außerordentlichen Zuschlage zu der Verzehrungssteuer und den Gemeindefürsätzen von allen in dem für die Stadt Linz gegenwärtig in Wirksamkeit stehenden Verzehrungssteuer-Tarife aufgeführten Artikeln, dann des ärarischen fixen Biersteuerzuschlages sammt den 20% außerordentlichen Zuschlage hiezu von dem in Linz erzeugten Bier, so wie des fixen Gemeindefürsatzes von diesem Bier und des Gemeindefürsatzes von den in Linz erzeugten gebrannten geistigen Flüssigkeiten, ferner:

B. die Einhebung der Wegmauth auf den dortigen zwei Stationen Landstraße und Heiligenstiege für die Zeit vom 1. Mai 1861 bis letzten Oktober 1862 und mit Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung für das Verwaltungsjahr 1863 d. i. bis letzten Oktober 1863 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden wird.

1) Die Versteigerung wird Montag am 25. Februar 1861 um 9 Uhr Vormittags bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Linz abgehalten, und es werden bei derselben mündliche und schriftliche Anbothe, welche letztere mit einer Stempelmarke von 36 kr. öst. W. versehen sein müssen, und zwar zuerst bezüglich der beiden unter A. und B. angeführten Objekte vereint, dann aber auch bezüglich der Wegmauth gesondert angenommen werden.

2) Der Ausrufspreis als einjähriger Pachtzins für die vereinte Verpachtung der Verzehrungssteuer sammt dem außerordentlichen 20% Zuschlage und der Gemeindefürsätze, dann der Wegmauth beträgt

167780 fl.
Einhundert Sechzig Sieben Tausend Sieben Hundert Achtzig Gulden öst. W., wovon auf die Verzehrungssteuer und dem außerordentlichen 20% Ararial-Zuschlag
117610 fl.
auf die Gemeinde-Fürsätze
45580 fl.
und auf die Wegmauth
4590 fl.
zusammen
167780 fl.

entfallen.

3) Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, welcher nach den Landesgesetzen zu derlei Geschäften geeignet und die bedungene Sicherheit zu leisten im Stande ist.

Für jeden Fall sind alle diejenigen sowohl von der Uebernahme als auch von der Fortsetzung der Pachtung ausgeschlossen, welche wegen eines Verbrechens zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in einer Untersuchung wegen Verbrechen verfallen sind, die bloß wegen Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Minderjährige Personen, dann kontraktbrüchige Gefällspächter werden zu der Lizitation nicht zugelassen, eben so auch diejenigen nicht, welche wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen, und entweder gestraft oder nur aus Mangel der Beweise von dem Strafverfahren losgezählt wurden, und zwar die Letzteren durch sechs auf den Zeitpunkt der Uebertragung, oder wenn dieser nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre.

4) Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat vor der Lizitation das Badium im Baren oder in österr. Staatspapieren nach dem Börsenurse, und zwar:

a) Wer einen Anboth für die vereinte Pachtung der Verzehrungssteuer nebst Zuschlägen und der Wegmauthgebühren zu stellen beabsichtigt, 10% des Ausrufspreises mit dem Betrage von 16778 fl.;

b) wer nur die Wegmauth zu pachten Willens ist, mit dem 6ten Theile des Ausrufspreises, somit den Betrag von 915 fl. öst. W. bei der Lizitations-Kommission zu erlegen.

Es ist gestattet dieses Badium auch bei einer k. k. Gefällskassa zu erlegen, in welchem Falle der Unternehmer die Quittung jener Kasse, welche das Badium in Empfang genommen hat, der Lizitations-Kommission zu übergeben hat.

5) Die Genehmigung des Lizitationsaktes steht dem k. k. Finanz-Ministerium zu, und es wird sich ausdrücklich vorbehalten, die Pachtung auch ohne Rücksicht auf das erzielte Bestboth demjenigen Offerenten zuzuerkennen, welcher mit Rücksicht auf seine persönlichen und die sonstigen Verhältnisse als der Geeignete erscheint.

Für den Fall als ein ganz gleicher mündlicher und schriftlicher Anboth vorkommen sollte, wird dem mündlichen, unter zwei oder mehreren gleichen schriftlichen Anbothen aber jenem der Vorzug gegeben, für welchen eine vom Lizitations-Kommissär sogleich vorzunehmende Verlosung entscheidet.

6) Nach geschlossener Lizitation wird kein nachträgliches Anboth mehr angenommen.

7) Bei schriftlichen Anbothen ist außer dem hierüber bereits Gesagten noch Folgendes zu beobachten:

a) Dieselben müssen bis zum Beginne der mündlichen Versteigerung d. i. bis 9 Uhr Vormittags am 25. Februar 1861 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Linz versiegelt überreicht werden, indem später eingelangte Offerte als nachträgliche Anbothe angesehen und nicht mehr berücksichtigt werden.

b) Die schriftlichen Anbothe müssen das Objekt, auf welches geboten wird, dann den Betrag der angebothen wird, in Zahlen und Buchstaben deutlich ausdrücken und sind vom Offerenten mit Vor- und Zunahmen, dann mit Beifügung des Charakters und Wohnortes zu unterzeichnen.

c) Wenn mehrere Personen gemeinschaftlich ein schriftliches Offert ausstellen, so haben sie in dem Offerte auszudrücken, daß sie sich zur ungetheilten Hand, nämlich: Einer für Alle und Alle für Einen, dem Alerai zur Erfüllung der Pachtbedingungen verbinden.

Zugleich müssen sie in dem Offerte jenen Mitofferenten namhaft machen, an welchen die Uebergabe des Pachtobjektes geschehen kann.

d) Diese Anbothe dürfen durch keine den Lizitationsbedingungen nicht entsprechende Klauseln beschränkt sein, vielmehr müssen dieselben die Versicherung enthalten, daß der Offerent diese Bedingungen genau befolgen will.

Von Außen müssen diese Eingaben als „Offerte“ für (das zu benennende Objekt) bezeichnet sein.

Formular eines Offerts folgt nach.

e) Die schriftlichen Offerte sind von dem Zeitpunkte der Einreichung für den Offerenten, für die Finanzverwaltung aber erst von dem Tage, an welchem die Annahme desselben dem Anbietenden bekannt gemacht worden ist, verbindlich.

8) Wer im Namen eines Andern ein Anboth macht, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Kommission vor der Lizitation ausweisen und derselben die Vollmacht übergeben.

9) Den Anfang des Lizitationsaktes macht die Versteigerung der vereinten Objekte der Verzehrungssteuer (sammt 20% Zuschlag) nebst dem Gemeindefürsatze und der Wegmauth. Nach Abschluß dieses Aktes wird zur Versteigerung der Wegmauth allein geschritten werden.

10) Die näheren Lizitationsbedingungen werden vor der Lizitation vorgelesen, es können dieselben aber auch früher während den gewöhnlichen Amtsstunden bei dieser Finanz-Landes-Direktion und bei der Finanz-Bezirks-Direktion in Linz, dann bei den Finanz-Landes-Direktionen in Prag, Brünn, Lemberg, Krakau und Gratz eingesehen werden.

Formulare

eines schriftlichen Offerts für die vereinten Pachtobjekte.

Ich Unterzeichnete hiermit für die mittlere Kundmachung vom 5. Jänner l. J. Zahl 29179-2936 ausgeschriebene Pachtung der Verzehrungssteuer des Gemeindefürsatzes in der Stadt Linz und der beiden Wegmauthstationen und Landstraße und Heiligenstiege zu Linz für die Zeit vom 1. Mai 1861 bis Ende Oktober 1862 mit Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung für das Verwaltungsjahr 1863 bis Ende Oktober 1863 den Jahrespachtzins von . . . fl. . . kr. (mit Ziffern) d. i. Gulden Kreuzer öst. W. (mit Buchstaben), oder für die Pachtung der beiden Wegmauthstationen Landstraße und Heiligenstiege zu Linz, allein für dieselbe Pachtzeit den Jahrespachtzins pr. . . fl. . . kr. d. i. . . . Gulden . . . Kreuzer öst. W. (mit Buchstaben), wobei ich erkläre, daß mir die Kontratsbedingungen genau bekannt sind, und ich mich denselben unbedingt unterwerfe.

Als Badium lege ich im Anschlusse den Betrag von . . fl. . . kr. d. i. (in Buchstaben auszudrücken) bei, oder lege ich nachfolgende Staatspapiere im Betrage von . . fl. . . kr. d. i. (in Buchstaben auszudrücken), oder lege ich die Kassa-Quittung der k. k. . . . über das erlegte Badium bei.

. am 1861.

Eigenhändige Unterschrift, Charakter und Aufenthaltsort.

Von Außen.

(Neßt der Adresse an die k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Linz und Bezeichnung des Badiums.)

Offert für die Pachtung der

A. Verzehrungssteuer und des Gemeindefürsatzes, dann der beiden Wegmauthstationen Landstraße und Heiligenstiege zu Linz, oder

B. beiden Wegmauthstationen Landstraße und Heiligenstiege zu Linz.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Oesterreich ob und unter der Enns dann Salzburg.

Wien, am 5. Jänner 1861.

Ogłoszenie.

Nro. 29179-2936. Za strony c. k. skarbowej dyrekcji krajowej dla Austrii powyżej i poniżej Anizy, tudzież Salzburga podaje się do wiadomości powszechnej, że w skutek reskryptu wysockiego ministerstwa skarbu z dnia 6. grudnia r. z. l. 50120-1128:

A. przepisany taryfą pobór podatku konsumcyjnego wraz z nakazanym najwyższym postanowieniem z dnia 12. maja 1859 20% towym nadzwyczajnym dodatkiem do podatku konsumcyjnego i z dodatkami gminami od wszystkich w taryfie dla miasta Linzu obecnie obowiązujących, przytoczonych artykułów: następnie

eraryalnego stałego dodatku do podatku od piwa wraz z 20% procentowym nadzwyczajnym dodatkiem do niego od produkowanego w Linzu piwa;

tudzież stałego dodatku gminnego od tego piwa i dodatku gminnego od produkowanych w Linzu palonych płynów spirytusowych, dalej

B. pobór myta drogowego na tamtejszych dwóch stacyach Landstrasse i Heiligenstiege na czas od 1. maja 1861 do ostatniego października 1862 i z zastrzeżeniem odnowienia na rok administracyjny 1863 w drodze publicznej licytacji wydzierżawione będą.

1) Licytacja odbędzie się w poniedziałek dnia dwudziestego piątego lutego 1861 o godz. 9tej przed południem w c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej w Linczu i będą w takowej ustnie i pisemne oferty, któreto ostatnie marka stemplowa na 36 kr. opatrzone być muszą, a mianowicie najpierw względem obydwóch pod A. i B. przytoczonych przedmiotów razem, następnie zaś także względem myta drogowego osobno przyjmowane.

2) Cena wywołania jako jednoroczny czynsz dzierżawy za połączoną dzierżawę podatku konsumcyjnego wraz z nadzwyczajnym 20% dodatkiem i dodatkiem gminnym, tudzież mytem drogowym wynosi 167.780 zł. sto sześćdziesiąt siedm tysięcy, siedmset osmdziesiąt reńskich wal. austr., z czego na podatek konsumcyjny z 20%towym nadzwyczajnym dodatkiem eraryalnym 117.610 zł. na dodatki gminne 43.580 „ a na myto drogowe 4.590 „
Razem . 167.780 zł.

przypadu.

3) Do dzierżawy będzie każdy przypuszczony, kto według ustaw krajowych do podobnych interesów zdolny i zawarowane bezpieczeństwo podać jest w stanie.

W ogóle są w każdym razie tak od objęcia jakoteż od dalszego prowadzenia dzierżawy wykluczeni wszyscy, którzy za zbrodnie na karę skazani byli, lub którzy o zbrodnię zostawali w śledztwie, które tylko dla braku prawnych dowodów zniesione zostało.

Osoby małoletnie, tudzież dzierżawcy dochodów skarbowych, którzy kontrakt złamali, nie będą do licytacji przypuszczeni, również i ci, którzy z powodu przemytnictwa lub innego ciężkiego przekroczenia ustaw o dochodach skarbowych pod śledztwo wzięci i albo ukarani, albo tylko dla braku dowodów od postępowania karnego uwolnieni zostali, a mianowicie ci ostatni, na sześć, od czasu przekroczenia, lub jeśli ten czas niewiadomy, od czasu odkrycia takowego, lat następujących.

4) Kto chce wziąć udział w licytacji, ma złożyć przed licytacją wadium w gotówce, lub w austriackich papierach państwa według kursu giełdowego, a mianowicie:

- who chce podać ofertę względem połączonej dzierżawy podatku konsumcyjnego wraz z dodatkami i należnościami myta drogowego, dziesięć procent ceny wywołania w kwocie 16.770 zł.,
- who tylko myto drogowe dzierżawić chce, w szóstej części ceny wywołania, przeto kwotę 915 zł. w. a. w ręce komisji licytacyjnej.

Wolno także złożyć to wadium w którejkolwiek c. k. kasie dochodów skarbowych, w którym to razie przedsiębiorca kwit owej kasy, która wadium odebrała, komisji licytacyjnej ma przedłożyć.

5) Potwierdzenie aktu licytacyjnego przysłuży c. k. ministerstwu skarbu, i wyraźnie się zastrzega przyznanie dzierżawy, nawet bez względu na najwięcej ofiarującego, temu oferentowi, który ze względu na osobiste i inne stosunki okazuje się być najzdolniejszym.

W razie, gdyby się znalazła zupełnie jednakowa ustna i pisemna oferta, daje się ustnej, między dwiema zaś lub więcej jednakowymi pisemnymi ofertami owej pierwszeństwo, za którą rozstrzyga losowanie przez komisarza licytacyjnego natychmiast przedsięwziąć się mające.

6) Po zamkniętej licytacji nie będzie już przyjęta późniejsza oferta.

7) Przy ofertach pisemnych należy prócz tego, co się o nich już powiedziało, uważać jeszcze co następuje:

- Takowe muszą aż do rozpoczęcia ustnej licytacji, t. j. do godziny 9. przed południem dnia dwudziestego piątego lutego 1861 do c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej w Linczu opieczetowane być podane, bo później podane oferty będą uważane za późniejsze i nie będą uwzględnione.
- Pisemne oferty muszą przedmiot, na który opiewają, tudzież kwotę ofiarowaną liczbami i literami dokładnie wyrazić, i mają przez oferenta imieniem i nazwiskiem, tudzież z dodaniem charakteru i miejsca zamieszkania być podpisane.
- Jeżeli kilka osób wspólnie pisemną ofertę wystawia, to mają w ofercie wyrazić, że do niepodzielnej ręki, mianowicie jeden za wszystkich i wszyscy za jednego zobowiązują się w obec skarbu do wypełnienia warunków dzierżawy.

(Oraz muszą w ofercie tego współoferenta nazwać, któremu przedmiot dzierżawy może być oddany.)

d) Te oferty nie mogą być ograniczone zadnemi, warunkom licytacji nieodpowiedniami klauzulami, muszą raczej zawierać zapewnienie, że oferent chce ściśle zachować te warunki.

Te podania muszą być oznaczone z zewnątrz jako „oferty“ na (wymienić się mający przedmiot.)

Formularz oferty następuje dalej

e) Pisemne oferty są od chwili podania dla oferenta, dla administracji skarbowej zaś dopiero od dnia, w którym oferenta o jej przyjęciu uwiadomiono, obowiązujące.

8) Kto w imieniu drugiej osoby ofertę podaje, musi się wykazać należycie legalizowanym pełnomocnictwem swego mocodawcy w obec komisji przed licytacją i doręczyć jej pełnomocnictwo.

9) Początek aktu licytacyjnego stanowi licytacja połączonych przedmiotów podatku konsumcyjnego (wraz z 20%towym dodatkiem) tudzież dodatek gminny i myto drogowe. Po zamknięciu tego aktu przystąpi się do licytacji samego myta drogowego.

10) Blizsze warunki licytacji będą przed licytacją odczytane; można je jednak przejrzeć także pierwiej podczas zwyczajnych godzin urzędowych w tej skarbowej dyrekcji krajowej i w skarbowej dyrekcji powiatowej w Linczu, tudzież w skarbowych dyrekcjach krajowych w Pradze, Bernie, Lwowie, Krakowie i Gracu.

Formularz

pisemnej oferty na połączone przedmioty dzierżawy.

Ja niżej podpisany ofiaruję za rozpisana ogłoszeniem z dnia 5. stycznia r. b. l. 29179-2936 dzierżawę podatku konsumcyjnego, dodatku gminnego w mieście Linczu i obydwóch stacyi myta drogowego Landstrasse i Heiligenstiege w Linczu za czas od 1. maja 1861 do końca października 1862 z zastrzeżeniem odnowienia na rok administracyjny 1863 t. j. do końca października 1863 roczny czynsz dzierżawy . . . zł. . kr. (cyframi) t. j. . . zł. . nowych krajearów w. a. (literami) albo za samą dzierżawę obydwóch stacyi myta drogowego Landstrasse i Heiligenstiege w Linczu na ten sam czas dzierżawy roczny czynsz dzierżawy w kwocie . . . zł. . c. t. j. . . reńskich . . krajearów walutą austriacką (literami) przyczem oświadczam, że warunki ugody są mi dokładnie wiadome i że się im bezwarunkowo poddaję.

Jako wadium załączam kwotę . . . zł. . c. t. j. (literami), albo załączam następujące papiery państwa w kwocie . . . zł. . c. t. j. (literami wyrazić) lub załączam kwit kasy c. k. . . . na złożone wadium . . . dnia 1861.

Własnoręczny podpis, charakter i mieszkanie.

Z zewnątrz.

(Oprócz adresy do c. k. skarbowej dyrekcji powiatowej w Linczu i oznaczenia wadium.)

Oferta na dzierżawę

- podatku konsumcyjnego (i dodatku gminnego, tudzież obydwóch stacyi myta drogowego Landstrasse i Heiligenstiege w Linczu, lub
- obydwóch stacyi myta drogowego Landstrasse i Heiligenstiege w Linczu.

Od c. k. skarbowej dyrekcji krajowej dla Austrii powyżej i poniżej Auizy, tudzież Saleburga.
Wiedeń, dnia 5. stycznia 1861.

(130) **Rundmachung.** (1)

Nr. 5268. Für die k. k. Salinen in Wieliczka und für das k. k. Schwefelwerk in Swoszowice sind im Verwaltungsjahre 1861 noch nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Zulieferung bei der k. k. Berg- und Salinen-Direktion in Wieliczka am 25. Jänner 1861 eine Exitation stattfinden wird, und zwar:

Für Wieliczka.

- 300 Zentner langhaarigen podołischen Hanf,
- 40 Stück eichene Stämme, 1 $\frac{1}{2}$ ° lang, am dünnen Ende 16" dick,
- 400 " buchene Knittel, 1 $\frac{1}{2}$ ° l., 2-2 $\frac{1}{2}$ " am untern Ende dick,
- 400 " Stangen, 3° l., 5-6" " " " "
- 5300 Meßen weiche Holzfohlen.

Für Swoszowice.

- 400 Klafter Jaworznoer Steinkohlen, und zwar die Verfrachtung von der Grube in Jaworzno bis zum Ufer der Przemsza, dann die Verfrachtung derselben vom Przemsza-Ufer bis Podgórze und weitere Verfrachtung von Podgórze bis Swoszowice, allwo jede Kohlenklafter mit 80" Länge, 80" Breite und 43" Höhe aufgestellt werden muß;
- 200 Stück tannene Stämme, Kleinmaß 6° lang, am oberen Ende 7" dick;
- 400 Stück tannene Sparren, 6° lang, am oberen Ende 5" dick;
- 400 " " " 5° " " " 5" "
- 600 " " " 5° " " " 4" "
- 4 " eichene Stämme, 3° " " " 12" "

Lieferungslustige werden hievon mit dem verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte „Lieferungsanboth“ bezeichnete Offerte, welche mit dem zur Sicherstellung des Antrages erforderlichen Neugelde von zehn Prozent des ganzen Offertbetrages im Baaren oder mit Kassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem k. k. österr. Amte erlegten Geldbetrag oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsenkurse zu versehen sind, in der k. k. Salinen-Direktionskanzlei zu Wieliczka längstens bis 25. Jänner 1861 Mittags 12 Uhr bei dem Herrn Amtsregistrator einbringen können.

Uebrigens wird allen Offerenten in Erinnerung gebracht, daß die Grundentlastungsobligazionen, da sie auf Namen lauten, behufs ihrer Annahme als Kauzion vorerst der vorschriftsmäßigen, bei der betreffenden Grundentlastungsfonds-kasse vorzunehmenden Inkulirung zu unterziehen sind.

Jeder Offerent hat in dem Offerte seinen Anboth mit Ziffern und Worten klar und deutlich anzufügen und die Erklärung beizufügen, daß er sich den bezüglichen Exitationen- beziehungsweise Lieferungsbedingungen, welche in der obbefagten Kanzlei, dann bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia und bei der k. k. Berg- und Huttenverwaltung in Swoszowice einzusehen sind, genau unterzieht.

Auf nachträgliche so wie auf solche Offerte, welche den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, wird durchaus keine Rücksicht genommen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direktion.
Wieliczka, am 7. Jänner 1861.

